

«Viele Jugendliche zur Ausbildung bewegen»

Der Glarner Gewerbeverband hat mit der Handelskammer zu einer Info-Veranstaltung zur Berufsbildung geladen. Dabei wurde betont, dass eine berufliche Ausbildung für Jugendliche wichtig sei.

Von Jürg Huber

Glarus. – Zwei Drittel aller Sozialhilfeempfänger im Kanton Glarus verfügen über keine nicht obligatorische Ausbildung, sprich nicht über eine Matura oder eine abgeschlossene Lehre. Jugendliche, die nicht zu Lehrlingen oder Studenten, sondern vom sozialen Netz aufgefangen werden, sind immer Einzelschicksale, aber auch eine finanzielle Mehrbelastung für den Staat. Diesem Weg entgegenzuwirken ist für Patrik Geissmann, Hauptabteilung Höheres Schulwesen und Berufsbildung, eines der wichtigsten Ziele.

Hilfe bei Nahtstellen

Projekte, die dazu da sind, betroffenen Jugendlichen in den Nahtstellen zu helfen, stellte Geissmann an der Informationsveranstaltung des Glarner Gewerbeverbands und der Glarner Handelskammer vor. Unter Nahtstellen versteht er vor allem die Übergänge zwischen obligatorischer Schule und Lehrstelle und danach den Übertritt ins Erwerbsleben. «Dabei geht es in erster Linie nicht um die neuen Angebote, sondern vielmehr um die bessere Nutzung bestehender Möglichkeiten», so Geissmann.

Weiter hob er speziell die zweijährige Attestausbildung hervor. Sie sei vor allem im Bereich der Pflegeberufe eine Chance. «Unter den Jugendlichen, die keine Lehrstelle finden, gibt es überproportional viele junge Frauen», sagte Geissmann. Eine weitere Möglichkeit, um Jugendlichen zu helfen, stellte Helmut Gehrer vor. Er leitet die Stiftung «Die Chance», die seit einem Jahr von Kurt Annen im Glarnerland vertreten wird und Jugendliche betreut, die keine Lehrstelle gefunden oder ihre Lehre abgebrochen haben. «Bei den meisten fehlt nur der richtige Schubser», sagte Annen. Es gehe oft nur darum, einen Anruf zu tätigen oder die Bewerbung abzuschicken. Annen wie Geissmann betonten, dass viele Firmen im Kanton schulisch schwächeren Jugendlichen eine Chance gäben. «Jeder, den wir von der Strasse holen, ist ein grosser Erfolg», sagte Gehrer.

Schöne Seiten der Berufsbildung

Über die schönen Seiten der Berufsbildung referierte Christine Davatz, Vizedirektorin des Schweizerischen Gewerbeverbandes und offizielle Leiterin der Schweizer Delegation an den internationalen Berufsmeisterschaften. Anhand des Glarner Tobias Meier, Vierter im CNC-Fräsen in London 2011, zeigte sie die Chancen für die Jugendlichen und die Firmen auf. Marc Dönni, Vizepräsident der Interessensgemeinschaft kaufmännische Grundausbildung Glarus, informierte über die Neuerungen in der kaufmännischen Grundausbildung, die ab nächstem Schuljahr in Kraft treten.